Gedichtanalyse: Aufbau, Reimschema, Metrum und sprachliche Mittel (leichte Fassung)

Johann Wolfgang von Goethe – „Der König in Thule“ (Gretchens Lied aus „Faust I“, um 1774)

So gehst du bei einer Gedichtanalyse vor:
1. Schau dir zuerst den äußeren Aufbau an (wie viele Strophen? wie viele Verse?).
2. Dann suchst du das Reimschema (welche Verse reimen sich?).
3. Dann bestimmst du das Metrum (den Rhythmus / das Versmaß).
4. Am Ende suchst du sprachliche Mittel (besondere Ausdrucksformen wie Vergleich, Wiederholung usw.).
5. Erst zum Schluss überlegst du: Was haben Form und Inhalt miteinander zu tun?

Wichtige Wörter:
- Strophe = ein Abschnitt im Gedicht (wie ein Absatz)
- Vers = eine Zeile im Gedicht
- Reimschema = das Muster, nach dem sich Wörter am Zeilenende reimen
- Metrum = der Rhythmus aus betonten und unbetonten Silben

Lies das Gedicht zweimal langsam durch, bevor du beginnst.

Johann Wolfgang von Goethe: Der König in Thule (1774)

(1) Es war ein König in Thule
(2) Gar treu bis an das Grab,
(3) Dem sterbend seine Buhle
(4) Einen goldnen Becher gab.

(5) Es ging ihm nichts darüber,
(6) Er leert' ihn jeden Schmaus;
(7) Die Augen gingen ihm über,
(8) So oft er trank daraus.

(9) Und als er kam zu sterben,
(10) Zählt' er seine Städt' im Reich,
(11) Gönnt' alles seinen Erben,
(12) Den Becher nicht zugleich.

(13) Er saß beim Königsmahle,
(14) Die Ritter um ihn her,
(15) Auf hohem Vätersaale,

(16) Dort auf dem Schloß am Meer.

(17) Dort stand der alte Zecher,
(18) Trank letzte Lebensglut,
(19) Und warf den heiligen Becher
(20) Hinunter in die Flut.

(21) Er sah ihn stürzen, trinken
(22) Und sinken tief ins Meer,
(23) Die Augen täten ihm sinken,
(24) Trank nie einen Tropfen mehr.

Worterklärungen zum Gedicht:
- Thule = ein sagenhaftes, fernes Land im Norden
- Buhle = die Geliebte
- Schmaus = ein großes Festessen
- Zecher = jemand, der viel trinkt
- Flut = hier: das Meer

1 Welche Aussage beschreibt den Aufbau des Gedichts richtig? Zähl die Strophen und die Verse pro Strophe im Text oben.

- ☐ Das Gedicht hat 6 Strophen mit je 4 Versen.
- ☐ Das Gedicht hat 4 Strophen mit je 6 Versen.
- ☐ Das Gedicht hat 8 Strophen mit je 3 Versen.
- ☐ Das Gedicht hat 3 Strophen mit je 8 Versen.

Tipp zum Reimschema: Schau dir in einer Strophe die letzten Wörter jeder Zeile an. Welche Zeilen klingen am Ende gleich? Vers 1 und Vers 3 reimen sich, Vers 2 und Vers 4 reimen sich. Dieses Muster nennt man Kreuzreim, weil sich die Reime 'kreuzen'.

2 In jeder Strophe reimen sich Vers 1 und Vers 3 sowie Vers 2 und Vers 4 miteinander; dieses Reimschema heißt _____ und wird mit den Buchstaben ____ dargestellt.

Erklärung Metrum: Beim Metrum markierst du jede Silbe als betont (X, du sprichst sie lauter) oder unbetont (x, du sprichst sie leiser). Sprich den Vers laut vor dich hin und klopfe dabei den Takt – so findest du die betonten Silben leichter.
Beispiel am Muster-Vers 'Gar treu bis an das Grab':
Gar(x) treu(X) bis(x) an(X) das(x) Grab(X)
Hier wechseln sich unbetont und betont regelmäßig ab (x-X-x-X-x-X). Das nennt man einen Jambus. Der Vers endet auf einer betonten Silbe ('Grab') – das heißt männliche (stumpfe) Kadenz.

3 Bestimme jetzt selbst das Metrum von Vers 1: 'Es war ein König in Thule'. Gehe in diesen Schritten vor:

1. Schreibe den Vers ab und markiere jede Silbe mit X (betont) oder x (unbetont).
2. Zähle: Wie viele betonte Silben (Hebungen) hat der Vers?
3. Schau dir die letzte Silbe an: Ist sie betont (männlich/stumpf) oder unbetont (weiblich/klingend)?
4. Vergleiche mit dem Muster-Vers oben: Ist der Rhythmus genauso regelmäßig oder nicht?

Erklärung der Fachbegriffe für die Zuordnung:
- Symbol = ein Gegenstand steht für etwas anderes (z.B. eine Rose für die Liebe)
- Metapher = ein bildhafter Ausdruck, nicht wörtlich gemeint
- Anapher = die Wiederholung desselben Wortes am Satz- oder Versanfang
- Antithese = zwei Gegensätze werden einander gegenübergestellt
- Alliteration = mehrere Wörter hintereinander beginnen mit demselben Anfangslaut

4 Ordne jedem sprachlichen Mittel die passende Textstelle mit ihrer Wirkung zu. Lies dir zuerst alle Erklärungen auf der rechten Seite durch und überlege, welcher Fachbegriff dazu passt.

1. Symbol	____	A) „Gönnt' alles seinen Erben, / Den Becher nicht zugleich“ (V. 11 f.) – Antithese: „alles“ steht im Gegensatz zu „nicht zugleich“; der Becher wird von allem übrigen Besitz abgegrenzt und dadurch besonders hervorgehoben
2. Metapher	____	B) „Die Augen gingen ihm über“ (V. 7) – bildhafter Ausdruck für die Tränen und Rührung des Königs beim Trinken
3. Anapher	____	C) „der goldne Becher“ (V. 4) – steht sinnbildlich für die Liebe und Treue des Königs zu seiner verstorbenen Geliebten
4. Antithese (Gegensatz)	____	D) „Dort auf dem Schloß am Meer. / Dort stand der alte Zecher“ (V. 16 f.) – die Wiederholung von „Dort“ am Versanfang lenkt den Blick auf den Ort, an dem der König Abschied nimmt
5. Alliteration	____	E) „Trank nie einen Tropfen mehr“ (V. 24) – Alliteration: die Wiederholung des Konsonanten [t] in „Trank“ und „Tropfen“ verstärkt den endgültigen Verzicht des Königs nach dem letzten Trunk

Hilfe für den Schreibauftrag: Du sollst erklären, wie die Form des Gedichts (Aufbau, Reim, Rhythmus) zum Inhalt (Treue, Liebe, Tod) passt.

So baust du deinen Text auf (ca. 6-8 Sätze):
1. Satz: Nenne den äußeren Aufbau (Strophen, Verse, Reimschema).
2. Satz: Nenne das Metrum (Rhythmus) kurz.
3.-4. Satz: Beschreibe, worum es im Gedicht inhaltlich geht (Treue, Liebe, Tod des Königs).
5.-7. Satz: Erkläre einen Zusammenhang zwischen Form und Inhalt - zum Beispiel: Warum passt die gleichmäßige, liedhafte Form zur Treue des Königs?
8. Satz: Formuliere ein kurzes Fazit (eigene Deutung).

Formulierungshilfen:
- 'Das Gedicht besteht aus ... Strophen mit je ... Versen und dem Reimschema ...'
- 'Das Metrum ist ..., das heißt ...'
- 'Inhaltlich geht es um ...'

- 'Die regelmäßige Form passt zum Inhalt, weil ...'
- 'Dadurch wird deutlich, dass ...'

5 Schreibe einen zusammenhängenden Text (ca. 6-8 Sätze): Wie passen Form (Aufbau, Reimschema, Metrum) und Inhalt (Treue, Liebe, Tod) in „Der König in Thule“ zusammen? Nutze die Formulierungshilfen und deine Ergebnisse aus den vorherigen Aufgaben.

Lösungen

Gedichtanalyse: Aufbau, Reimschema, Metrum und sprachliche Mittel (leichte Fassung) · Deutsch · Klasse 9

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/gedichtanalyse-klasse-9 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Das Gedicht hat 6 Strophen mit je 4 Versen.

Aufgabe 2: Kreuzreim, abab

Aufgabe 3: Es(x) war(X) ein(x) Kö(X)nig(x) in(x) Thu(X)le(x). Der Vers hat drei betonte Silben (Hebungen): 'war', 'Kö-', 'Thu-'. Die letzte Silbe '-le' ist unbetont, der Vers endet also weiblich (klingend). Im Vergleich zum Muster-Vers ist der Rhythmus hier nicht ganz regelmäßig: Zwischen 'Kö-' und 'Thu-' stehen zwei unbetonte Silben statt nur einer. Das Gedicht ist also in dreihebigen Versen geschrieben, aber nicht streng im gleichmäßigen Wechsel – das passt zum einfachen, liedhaften Ton.

Aufgabe 4: 1 → C, 2 → B, 3 → D, 4 → A, 5 → E

Aufgabe 5: Das Gedicht besteht aus sechs Strophen mit je vier Versen und einem durchgehenden Kreuzreim (abab). Das Metrum ist meist dreihebig mit wechselnden betonten und unbetonten Silben, ähnlich wie bei einem Volkslied. Inhaltlich geht es um einen König, der seiner verstorbenen Geliebten bis zum Tod treu bleibt und ihren goldenen Becher nie hergibt. Die regelmäßige, einfache Form passt gut zum Inhalt, weil sie wie ein Volkslied klingt und die Geschichte dadurch wie eine alte Sage wirkt. Die gleichbleibende Form aller Strophen spiegelt auch die gleichbleibende Treue des Königs wider: So wie sich die Form nie ändert, ändert sich auch seine Liebe nicht. Am Ende wirft der König den Becher ins Meer und stirbt kurz danach selbst - Becher und König 'sinken' beide, was die Verbindung von Liebe und Tod zeigt. Dadurch wird deutlich, dass die einfache, liedhafte Form die zeitlose und tiefe Treue des Königs besonders gut ausdrückt. Insgesamt erzählt das Gedicht also mit einer ruhigen, gleichmäßigen Form eine Geschichte von Liebe, die über den Tod hinaus hält.